

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag, Dezember 12, 1918

Nummer 8

Allelei aus Stadt und Land

Kudolph Lefrenz reiste Dienstag nach Sioux City um Geschäfte zu erledigen.

Herr und Frau Otto Brueggemann wurden Sonntag mit einer munteren Tochter eintrüben. Wie gratulieren.

Der Frauencerein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag den 18. Dezember auf der Farm des Herrn Anton Nissen versammeln.

Es sind kleine Veränderungen in Eisenbahnfahrplan gemacht worden. Der Mittagszug fährt jetzt um 12.15 nachmittags ab, früher war es 11.35. Auch ist an anderen Plätzen die Abfahrtszeit um einige Minuten verändert.

Frau August Schumann, welche letzten Montag wegen eines Geschwürs von Dr. Bleid, unterstützt von Mettlen, im Bloomfield Hospital operiert wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Unseres geliebtes „Klein Deutschland“ erhält wieder einen neuen Einwohner. Herr John Deder hat einen Teil der Durech Lot gekauft und errichtet sich ein schönes Wohnhaus. Nur alle herein in die beste Stube.

Carl Dehmann von Niobrara traf gestern, Mittwoch, von einer Reise nach Omaha hier durch, wohnen er John Junge, welcher eine Ladung Vieh verschifft, begleitet hatte. Herr Dehmann sprach auch in unserer Office vor und bezahlte ein weiteres Jahr für die Germania für seinen Bruder in Deutschland. Schöne Dank Carl!

Frau John Junge überreichte uns gestern die beiden nötigen Silberlinge für die Zeitung, welche wöchentlich ihre Reise nach Peter Hebel in Deutschland macht. John ließ sich dieses mal nicht bei uns sehen. Er war wohl anderwärts beschäftigt da er eben mit einer Tasse voll Geld von Omaha zurück kam.

Zu den vom Simon Cloth, Store veranlassenen Piano Concerts, der wir bereits in der letzten Nummer unseres Blattes berichteten, am 3. Dezember zum Abschluss kam, ging Pastor Nabe, der als Mitbewerber um den ersten Preis in die Schranken getreten war, mit einem Vorsprung von mehr als 4000000 als Erste das Ziel. Dank der bereitwilligen Hilfe seiner Gemeinde und vieler Freunde konnte er mit dem Trost von 4215840 Stimmen ruhig der Entscheidung entgegen sehen, um dann durch Überwindung des Nerven an den Frauencerein seiner Gemeinde diesen seinen Dank für die neuerbaute Schule zu bezeugen.

J. D. Hansen von McLean war Dienstag in Bloomfield und teilte uns mit, dass er seinen Anteil in dem General Store wieder an Henry Kungmann verkaufte. Er hat eine große Garage gebaut, welche 25 60 Fuß groß ist und nicht nur als Garage dient, sondern auch als elektrische Lichtanlage. Auch erkrankte er das Städtchen Nelson mit seinem Licht. Ein kleiner „Wink“ für Bloomfield. Auch sagte Herr Hansen, dass dort zwei neue Kirchen gebaut wurden, eine deutsch-luth. und eine Methodisten Kirche, und diesen Sommer seien zwei neue Kirchen erbaut.

Center

Ein Wort über Steuern.

Kamen letzten abends zwei Nachbarn zusammen zwecks gegenseitiger Unterhaltung und im Verlaufe des Gesprächs kamen dieselben auf das Thema Steuern. „Wie ist es eigentlich dieses Jahr?“ fragte der Nachbar, „dass du auf deine Viertel Section Farm 246.00 Steuern bezahlst während ich auf meine gleich große Farm 288.00 bezahlen muß.“ Die Farmen liegen aneinander und die Gebäude sind von gleichem Wert, also sollten die beiden Farmen einer ähnlichen Abschätzung unterworfen sein, was natürlich von dem Assessor durch die Aussage bestätigt wird, dass das Land der Eigentümerin zu 250.00 per Acre geschätzt wurde. Dem Taxpayers

Farmer, welcher sich mehr dem Landbau widmet und in dem Steuerwesen weniger bewandert ist, sind solche Fragen wie obige unerklärlich und so war es auch in diesem Falle deshalb wurde über das Thema Auskunft erbeten. Gestellte sich nun heraus, dass beiden Farmen für denselben oben angegebenen Wert abgeschätzt wurden oder das Land des Nachbarn liegt in einem Schuldistrikt während des Jahres Land in einem anderen Distrikt liegt und in dem beschränkten Distrikt des ersten wurde dieses Jahr 28 Mills Schulsteuer erhoben, während es im letzten Distrikt bloß 7 Mills waren. Wirklich 25 Mills Schulsteuer? Meinte doch die höchste Besteuerung für Schulzwecke wäre 25 Mills. Ja, so war es auch bis her aber unsere letzte Legislatur erhöhte das Maximum auf 35. Einen Blick auf des Nachbarns Steuerquittung zeigt, dass aus der Gesamtsumme von \$88.00 die Summe von 42.00 in seinen Schuldistrikt zurückfließt während Hannes mit seiner Gesamtsteuer von \$46.00 bloß \$12.00 Schulsteuer bezahlt. Diese Nachforschung ergab auch, dass in fast allen Fällen die Schulsteuer die größte Bürde ist. Weitere Nachforschung ergab auch die Tatsache, dass eine ganze Anzahl Viertel Section Farmen die einem städtischen Schuldistrikt angehören von 100.00 bis \$120.00 Steuern bezahlen müssen. Nebenbei bemerkt ist die Erhebung der Schulsteuer nicht eine Angelegenheit der County-Superintendenten, sondern es wird die Höhe der bedürftigen Fonds für Schulzwecke in der jährlichen Schulversammlung von dem betreffenden Distrikt eigenmächtig festgesetzt.

Einen Blick in die Bücher des County-Schulmeisters ergibt die Tatsache, dass die Eisenbahnen in Knox County nicht mit einer Hand voll Silber ihre Steuern bezahlen. Vor einigen Tagen bezahlte die Chicago, St. Paul, Minneapolis und Omaha Bahn für das Jahr 1918 an Schulmeister Grandall ihre Steuern und betragen dieselben die Summe von \$6510.85. Die North Western Bahn welche unser County von Süd nach Nord durchkreuzt bezahlt ebenfalls für 1918 \$14343.59 in die Countykasse.

Columbia Tisch.

Der Tischmann sein kleiner Stammhalter wurde letzten Sonntag gekauft auf den Namen Marvin Herr Hans Penning und seine Mutter von Süd Dakota sind gegenwärtig bei der Familie August Gieselmann zu Besuch, sie gedenken bis Weihnachten zu bleiben.

Herr Carl Kübler dahier hat seine Farm verkauft an einen Herrn aus Iowa für \$1271.2 den Acker damit ist er zu sehen, dass Land in unsere County etwas wert ist.

Am 7. Dez. war er beim Herrn und Frau Gustav Koch und brachte dort den erwünschten Stammhalter, nun wird der Gustav aber froh sein. Ob er wohl auch einige Sinder hat?

Den 14ten Dez. wird in der Goltzsch Gemeinde das heilige Abendmahl gefeiert werden, um am 21ten Dez. wird der Gottesdienst ausfallen da in Plainview die neue Kirche eingeweiht wird.

Den 28ten Nov. feierte Frau Friz Buhmann ihren Geburtstag, es waren etliche Freunde und Nachbarn erschienen, um der Frau des Dankes zu gratulieren, der immer freundlich Friz traktierte seine Leute denn auch mit dem besten das er aufbringen konnte.

Am 5ten Dez. war Fr. Peter's Geburtstag. Auch dort wurden die Goltzschanten mit freundlichen Geschenken empfangen, Genty hatte am Tage vorher von Bloomfield mitgebracht was ganz vortrefflich war, da es es aber so sehr dankbar wurde, machte wir schon froh wieder an Nachbarn denken, denn Estera hatte auch aus aller Distanz zu Hause geschickt wurde. Dem Taxpayers

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von Saunders-Verlag Company Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1918

Weizen	60
Acker (neues)	58
Hafer	30
Koggen	48
Gerste	40
Blas	1.18
Schwämme	7.0
Butter	25
Eier	30
Kartoffeln	6

Creighton Rundschau.

Wieder einmal ist der Danfagsungstag vorüber, und der arme Vater ist glückselig verzehrt, seine Beine waren mitunter recht tauglich gebraten, was von rechts wegen nur einem Verleumdung beim Storchbraten passieren darf, von dem ein Dittmarscher, wie Doktor Wehder leidet nicht versteht. Auch würde ein solches Essen ihm Magenbeschwerden bereiten und sein ausgezeichnetes Krutobitters müßte wieder in Aktion treten. Nicht als ob gegen die seit unendlichen Zeiten durch einen National Feiertag geheiligte Sitte des danfagsens etwas zu sagen wäre, aber die trodenen Proklamationen der Landes- und Staatsoberhäupter stimmen niemals mit den bestehenden Verhältnissen überein. Die von „Oben herab“ kommandierte Phrase: „Nun danket alle Gott!“ hat etwas gezwungenes, förmliches, steifes an sich, das sich mit dem System der Freiheitseizel nicht gut verträgt. Hierin wir der Grund, überhaupt dankbar zu sein für all das Gute, das wir im Laufe des Jahres genossen? Und sollen denn die Armen und Elenden, denen die Sonne nicht scheint, auch dankbare Herzen zum Himmel blicken? O gewiß! denn die Verhältnisse könnten noch schlimmer sein als wie die jetzige Dürre, an dem, alle haben Grund, den Danfagsungstag festlich zu begehen. Nur der arme Vater nicht, der in ungezählten Exemplaren an's Messer geliefert wird und als schmackhafter Braten mit der üblichen Cranberry-Sauce auf den Tisch wandert, ein unschuldig Opfer der bestehenden Verhältnisse. Wenn erst jeder Bürger, wie der letzte König Heinrich der vierte es wünschte, alle Sonntage ein Huhn im Topf hat; dann ist das ideale Danfagsfest gekommen. Die praktische Lösung der wichtigsten aller Fragen, die Magenfrage, liegt bei den heutigen teuren Fleischpreisen noch in weiter Ferne; man muß sich also beschreiben lassen, und seine Forderungen an das Leben nicht gar zu hoch spannen. Sei es nun dankbar daß die armen Fleischparker, Del- und Zucker Magnaten noch nicht verhungert sind, und müßsam von den, dem Volke erpreßten Dividenden leben. Danken wir gerühmtem Herzen, daß das Bier noch nicht teurer geworden und der Freiluch auch weiter seinen Segen spendet, sagen wir Dank, daß die Frau Gemahlin für jeden Anweil ihres Kleides nur fünf Pads pumpt, und nicht zehn; danken wir unserm Schöpfer, daß wir zu jenen Beamten gehören, die im Reichtum hinaus fliegen und ihren Kopf bauen; seien wir dankbar, daß unsere Kohlenbarone keinen höheren Verkaufspreis gemacht haben und nur 99 pro cent nehmen; zum Schluß danken wir daß die Weltwörter noch nicht in ihrem eigenen Zeit bei nur 65 Cent Weizen erstickt sind, und so könnte man noch für eine Menge anderer Dinge danken, die uns zum Segen gereichen, und wollen in Ruhe Weihnachten erwarten.

Henry Bauer, welcher auch abgeplant ist, Jacob Dunge und der Friz Hüne über ihren sonst gut erprobten Weg schon ist. O du feiliche Prof. Paul

Es scheint daß der Klapperstock unser Temp. nicht verlassen will, denn am 5ten Tag, feierte er bei Herr und Frau Wm. Lappe ein und hinterließ in muntere Zuhörer.

Dr. H. T. O'Conner, Zahnarzt, aber Filler's D.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dugmore und der Postoffice. Brillen werden genau angepasst. Dr. Bleid

Zu verkaufen:—2 kleine Häuser, 2 Lots, Häuser sind in guter Verfassung, sehr billig. Für Einzelheiten spricht vor im Schulstore intern Opernhaus.

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepasst. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telefon No. 120.

Bevor Ihre Cure Carpenter Arbeit ausbleibt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Kopeka Bros.

Bezahlte Total-Noten.

Vergeßt nicht, daß Phislon zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. A 49.

Dr. H. T. O'Conner, Zahnarzt, aber Filler's D.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dugmore und der Postoffice. Brillen werden genau angepasst. Dr. Bleid

Zu verkaufen:—2 kleine Häuser, 2 Lots, Häuser sind in guter Verfassung, sehr billig. Für Einzelheiten spricht vor im Schulstore intern Opernhaus.

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepasst. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telefon No. 120.

Bevor Ihre Cure Carpenter Arbeit ausbleibt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Kopeka Bros.

Holt eure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Habe soeben einen neuen Vorrat Feuerdröhen erhalten. Alle Größen. A. A. Wante.

Wenn ihr in Zweifel seit was ihr brauchen wollt, laßt eine Knox County Zigarre. Sie hat eine höhere Qualität Tabak zu niedrigeren Preisen als andere Zigarren. Deswegen werdet ihr euch daran erfreuen.

Zu verkaufen:—Ein \$450 Adam Schast Piano. Ich werde dies sehr billig und unter leichtem Zahlungsbedingungen verkaufen. Kommt und seht es euch an. C. F. Steffen.

Ich würde hermit bekannt zugeben daß ich die Meister Damen Kleidermach Schule von dem jetzigen Plage nach meinem Hause verlegen will. Nästle aus südlich der Brick Garage südlich von der Postoffice Mrs Catharine Dolphin Vor.

Während November wird die Meister-Damen-Schneiderschule fünf extra Tage zur regelrechten \$15 Kursus zugeben.

Augustine's Knox County Zigarre ist die Beste im ganzen Staate. Kommt und seht unsern Knox County Zigarren-Store.

Gehet nach LeBlanc wenn ihr Goldfische kaufen wollt. Er hat zu viel a Hand und hat die Preise um 1-2 heruntergelegt.

Gewünscht diesen Monat 5000 Galonen Naftm wofür ich den höchsten Marktpreis bezahlen will. Auch will ich eure Hühner kaufen. Gütliche Behandlung zugesichert. Phone 77 A. A. Beach.

Verloren: Eine Geldtasche, die der kann das Geld behalten und wird gebeten die Papiere in dieser Office hinterlassen.

Zu verkaufen:—Ein Haus mit 11 Zimmern, das auf einer 100 bei 200 Fuß großen Lot steht. Stall 20 x 24 x 14 Fuß, Corn Grid, City-entloß und andere Gebäude. City Wasser. Unter Obshyren. Deutsche Nachbarschaft. Im westlichen Teile der Stadt. W. J. Tur det.

Frank Hein wird am Dienstag, d. 30. Dec. seinen großen Verkauf abhalten. Für weitere Einzelheiten seht die Bills am 12. Dez. wird Charles Hill wieder einen großen Tanz abhalten. Wer ist Willkommen.

Wer ihr ein Piano kauft, kommt zu Carl Pfeiffers und seht ihn, er ist in Bloomfield im Geschäft und wird euch dienen.

Wetter- und Schiffs-Notizen.

wertiger nun, sind letzten Die 8 ag wieder. Die City zurück ge. ... hat Frau Mary in ihrer ... aufgewacht und ist in ... bei der Schmidt Familie auf ... gewesen.

John Veas verkaufte seine 80 Acker Farm 2 Meilen westlich von der Stadt an Henry J. Heinemann von Vander, Neb., für \$112 1/2 den Acker. Fred Wiese machte den Handel.

Am Freitag, den 19. Dez. wird von den Schülern der Andreas Schule eine Abendunterhaltung im hiesigen Opernhaus gegeben werden.

Ueber den tragischen Tod eines Studenten wird aus New-Haven, Conn., berichtet. John R. Lannon von Louisville, Ky., ein Student der Universität Yale, der Nachwandler war, fand seinen Tod durch Abwurf aus einem Fenster des zweiten Stockwerks von „Durfee Hall“. Edwin Stein aus New York, der Stuben-Kollege Lannons, sagt aus, er habe geschlafen und könne keinerlei Angaben über den Vorfall machen. Lannon war 19 Jahre alt, ein begabter junger Mann und gehörte der Sophomore-Klasse an.

Im Alter von 95 Jahren ist in Oakland, Neb., der Bankier Frederick Enard, seit 1856 in Nebraska wohnhaft, gestorben. Er wurde in Köln, Deutschland, geboren, mußte aber wegen Teilnahme an der Revolution in 1848 flüchten und begab sich nach Ägypten. Dort wurde er von Arabern drei Jahre gefangen gehalten. Nach seiner Freilassung kam er nach Amerika, und zwar nach Watertown, Wis., wo er Karl Schurz kennen lernte und mit ihm enge Freundschaft schloß. In den siebziger Jahren kam Enard nach Dakota, Neb., wo er ein Geldinstitut gründete. Später übernahm er die Leitung einer Mühle. Erst vor kurzer Zeit zog er sich ins Privatleben zurück.

Wegen eines Pferde Diebstahls, der er vor 15 Jahren begangen hatte, wurde in Sidney, Ia., Thomas Silcott zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Im Dezember 1898 borgte Silcott, der damals als Porter in einem Hotel angestellt war, von dem Konstabler Lot Brown ein Pferd, aber Hof und Reiter sah man niemals wieder. Die Geschworenen erhoben gegen ihn eine auf Pferde Diebstahl lautende Anklage. Silcott schwur, daß er den Dieb eines Tages dennoch erwischen werde. Unlängst las er in einer Zeitung von Council Bluffs, daß ein gewisser Silcott wegen Trunkenheit zu mehrjähriger Haft verurteilt worden sei. Er stellte Nachforschungen an und fand, daß Silcott mit dem Pferde Diebstahl identisch sei. Er wurde nach Sidney gebracht und gefand den Diebstahl auch ein. Das Pferd hatte er gegen eine goldene Uhr eingetauscht gehabt.

Der 56 Jahre alte wohlhabende Farmer Carl Doctor aus der Nachbarschaft von Anamoose, N. D., wurde von seinen durchgehenden Pferden aus dem Wagen geschleudert und trug einen Genickbruch davon, welcher nach zwölf Stunden seinen Tod nach sich zog. In der Zwischenzeit hatte er aber sein Bewußtsein auf kurze Zeit wiedererlangt und machte da sein Testament.

Ein blondes blauäugiges Mädchen von siebzehn Jahren, namens Martha Cancell, welches sein Mori Englisch versteht, ist dieser Tage in Unionville, Mich., angekommen. Sie hatte ein Stück Papier in der Hand, auf welchem die Worte standen: Für Gab. Manvat, P. O. Box 26, Unionville, Nordamerika. Nach telegraphischer Korrespondenz mit den Einwanderungsbehörden zeigte es sich, daß in Unionville, Conn., ein Gab. Manvat wohnte, welcher die P. O. Box 261 besitzt und seine Nichte Martha Cancell erwarbt.

Editha Tisch, ein 23 jähriges, erst vor einem Jahre aus Deutschland eingewandertes Mädchen, das sich bislang in Madison, Wis., bei der Familie von George Reuschler, dem Superintendent des dortigen Forest Hill Friedhofs, als Dienstmädchen aufhielt, ist vom Gericht für irrsinnig erklärt und der Anstalt in Mendota überwiesen worden. Das Mädchen soll die Krankheit bekommen haben beim Zusammentreffen des letzten „Freeman-Sophomore Rush“ an der dortigen Universität. Die Aufregung über das Geschehene hatte sich darauf auf das Mädchen Gemüth gelegt, daß später bei ihm der Wahnsinn zum Ausbruch kam.

Im Sommer 1907 wurde die Witwe Hamm aus Iandersbach in der Nähe von Eberfeld wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mörder selbst blieb unermittelt. Auf Grund der Ermittlung der Kriminalpolizei, daß der getötete Hamm das Opfer eines Einbrechers geworden ist, haben nunmehr die Geschworenen, die damals das Schuldig ausgesprochen haben, eine Eingabe an den ersten Staatsanwalt in Eberfeld gerichtet und ihn ersucht, seinerseits das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen.

Die Bochumer Familie Bloemede hat die Nachricht erhalten, daß ihr Sohn, der vor zwei Jahren als ferngesehener Mann die Heimat verlassen hatte, um in die Fremdenlegion einzutreten, dort einem langwierigen Lungenleiden erlegen sei. Bloemede hatte nach seinem Eintritt in die Legion einen Fluchtversuch unternommen, war dabei jedoch ergriffen worden. Später beklagte er sich wiederholt über schlechte Verpflegung, den harten Dienst und die unheimliche Behandlung, an deren Folgen der junge Mann jetzt zugrunde gegangen sein dürfte.

Dieser Tage wurden auf dem Staatsbahnhof vierundzwanzig Auswanderer verhaftet, die der Prager Polizei als Militärpflichtige aufgeführt worden waren. Es waren neunzehn Galizier und fünf Siedlungarn. Der Nationalität nach sind es Polen, Rumänen und Magyaren. Ein großes Polizeiaufgebot erwartete den Zug auf dem Bahnhof und nahm die Verdächtigen in Empfang. Sie wurden zunächst ins nächste Sicherheitsdepartement gebracht und dann dem Gericht eingeliefert. Es sind durch 23 ältere Männer, und es befinden sich unter ihnen nur fünf jüngere Leute, bei denen vermutlich der Verdacht berechnigt erscheint, daß sie beabsichtigen, sich der Militärpflicht zu entziehen.

Die älteste Berliner in dürfte die in der Bismarckstraße 45 wohnhafte Witwe Auguste Heinrichs geborene Schulz sein. Frau Heinrichs, eine geborene Berlinerin, hatte am 7. Oktober ihr 101. Lebensjahr vollendet. Sie lebt bei ihrem Sohne, der auch bereit 77 Jahre alt ist und sich noch als Bergolder seinen Lebensunterhalt erwirbt. Die Großin ist 100 Jahre und völlig erwerbsfähig und wird seit dem Jahre 1877 von der Stadt Berlin laufend, gegenwärtig mit 33 Mark monatlich, unterstützt. Im übrigen wird sie von ihrem Sohne und dessen Frau erhalten. Aus Anlaß ihres 100. Geburtstages erhielt sie von der Armendirection ein Sondergeschenk von 100 Mark aus Stiftungsmitteln und bei ihrem 101. Geburtstag ein Geschenk von 50 Mark.

Von der Strafkammer Nordhausen wurde nach zehntägiger Verhandlung der Brennereibesitzer Paul Heise wegen vollendeten Betruges in sieben Fällen zu vier Monaten Gefängnis und 3.500 Mark Geldstrafe, sein Reisender Birneburg zu neun Monaten Gefängnis, ebenfalls wegen Betruges in sieben Fällen, verurteilt. Heise hatte von 1909 bis 1911 für sein neues Schnapsfabrikat Silberherz, das von den Sachverständigen als gewöhnlicher Kartoffelsprit festgestellt wurde, und in ganz Deutschland Alleinvertrieb gehabt und ihnen unter Vorpiegelung falscher Tatsachen einen größeren Posten aufzuhängen gewünscht, so daß allen Abnehmern ein größerer Vermögensverlust erwachsen ist. Das Geschäftsgeld des Angeklagten wurde im Urteil als unvornehm und strupellos bezeichnet, das geeignet gewesen sei, das Ansehen der Nordhäuser Brennereidirection zu schädigen.

Ein böses Ende fand eine Bierreise, die ein Pferdehändler L. aus Eitel in Berlin unternahm. Nach mehreren anderen Lokalen besuchte er eine Gastwirtschaft in der Lindenstraße, und gab hier auch anderen Gästen zum Besten, da er ein gutes Geschäft gemacht hatte. In seiner Tasche führte er mehr als 5.000 Mark in barrem Gelde bei sich. Aus nichtiger Ursache kam es zu einem Streit, und als sich L. darauf auf die Toilette begab, folgte ihm drei seiner Ledgenossen dorthin und schlugen ihn nieder. Der Pferdehändler erhob sich wieder, besaßte die Leiche und ging dann mit Wästen des Totals fort. Als er nach ungefähr einer Stunde zurückkehrte, machte er die Entdeckung, daß ihm das ganze Geld bis auf einen Rest von 80 Mark, sowie zwei silberne Uhren, fehlten. Ob ihm das Geld in dem Lokal gestohlen worden ist oder anderswo, vermag der Berauschte nicht mit Bestimmtheit zu sagen.